

Vorwort.

Lange habe ich geschwankt, ob ich die nachfolgende Arbeit über die Tarifreform von 1879 der Oeffentlichkeit übergeben solle oder nicht. Den so erbitterten als unerquicklichen Streit des Vorjahrs wieder anzufachen, kann an und für sich die siegende Partei so wenig als die besiegte wünschen. Auch muss sich die besiegte Partei, zu der ich gehöre, eingestehen, wie wenig Aussicht vorhanden ist, in nächster Zukunft schon für wesentliche Aenderungen des neuen Tarifs eine Majorität im Reichstag und Bundesrath zu erlangen. Ueberdies hätte ich die Veröffentlichung unbedingt unterlassen, wenn der Nothstand noch in gleicher Intensität, wie zur Zeit der Tarifberathungen, fortbestände.

Der letztere Grund der Zurückhaltung ist hinfällig geworden. Amerika, England und Deutschland, die drei Länder, in welchen der Nothstand am längsten und intensivsten herrschte, haben nacheinander den tiefsten Punkt der Krisis überwunden und befinden sich, wenn auch noch lange nicht in allen, so doch bereits in vielen der wichtigsten Produktionszweige, in aufsteigender Bewegung. Vertrauen und Unternehmungsgeist beginnen zurückzukehren; das Eine zieht das Andere nach. Unter diesen Umständen ist ein wirthschaftlich nachtheiliger Einfluss von der Wiederaufnahme des vorjährigen Streites nach keiner Richtung hin zu befürchten.

Die Erfahrungen seit Abschluss der Tarifreform haben der unterlegenen Partei ein Material für Unterstützung ihrer Ansichten geliefert, welches zu verwerthen ihre unabweisliche Pflicht ist. Die eingetretene Besserung der Lage muss nothwendig aber auch die Schroffheit der früheren Gegensätze beider